



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1845

MCXXIV. Vergleich zwischen Kaiser Karl IV. und dem Könige Wenzel
einerseits und dem Bischofe von Bamberg und den Markgrafen von
Meißen andererseits in Beziehung auf die Feindseligkeit zwischen dem ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56193)

noch Crists geburt dreuzenundert jare darnach in dem eynvndfibenzigsten jare, an sant Gallen tage.

Nach dem im R. K. Ges. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale mit 12 Siegeln.

MCXXIV. Vergleich zwischen Kaiser Karl IV. und dem Könige Wenzel einerseits und dem Bischofe von Bamberg und den Markgrafen von Meissen andererseits in Beziehung auf die Feindseligkeit zwischen dem Kaiser und dem Markgrafen von Brandenburg, vom 23. Oktbr. 1371.

Wir Frydreich, Burggraff zu Nuremberg vnd Johans, Lantgraue zu dem Lewtemberge, Bekennen vnd tun kunt Offenlich mit diesem brieße allen den, die in sehent oder horent lesen, Das wir zwischen dem Allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern karl, Romischen keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, vnserm gnedigen herren, dem durchleuchtigen fursten, hern Wentzlaen, kunge zu Beheim, seinem Sune an eyne teyl vnd dem Erwirdigen Vater in gote, hern Ludweige, Byschoue zu Babenberg, den hochgebornen fursten hern Frydreich, hern Balthazar vnd hern Wylhelmen, Marggrauen zu Myssen an dem andern, geteydinget vnd geendet haben, mit ir beyder willlen, fulche artikel, als hernach geschriben stent, Czu dem ersten, das sie bedenfiten, von diesem hewtigen tage vntz vff pfingsten, die schiereft kunfftig sint vnd darnach vber ein gantzes Jar ir eyner des andern lant, leute, gute vnd herschafft nicht angreifen, vberziehen oder schedigen fullen, mit heres krafft, mit örlewge, oder suft in dheinweis. Item were das sache, das die ampteute bedenfyten, oder vff eynem teyle, sich also vbergrißen, das die laut beschediget wurden wyder diese teydinge vnd artikel, Sulchen schaden sol man zuhant wider tun nach der zweyen rate, die sie bedenfiten darzu geben haben. Item sie fullen bedenfiten innewendig den egenanten fristen mit nymande dheinerley buntnuzze machen, die wider ir buntbrieße, die sie enander geben haben, gesein mochte, in dheinewys. Item sie fullen in guten truwen fruntlich darnach stent vnd arbeiten, das alle anyffelhel, dy ietzunt zwischen in ist, innewendig den egenanten fristen fruntlich bericht werden. Item Mochte es aber in denselben fristen freuntlich nicht berichtet werden, hetten denne die Marggrauen von Myssen den keiser oder den kunig zu Beheim ichtes anzusprechen, So fullen sie innewendig den egenanten fristen yn des rechten gehorsam sein an den steten, do sie es billich vnd zu rechte tun. Item Hetten aber der keiser oder der kunig zu Beheim, die Marggrauen zu Myssen ichtes anzusprechen, So fullen sie yn auch in den egenanten fristen des rechten gehorsam sein, an den steten do sie es billich vnd zu rechte tun. Item kumpt es aber darzu, das man vber fulche ansprach bedenfiten recht vnd vrteil innewendig den egenanten fristen finden sal; So sal der Marggraff von Brandenburg vber den keiser vnd den kunig zu Beheim keynerley recht noch vrteil sprechen, die weil er mit yn in fryden ist, vnd alle die weyle vnd er ir seynt vnd widerfache ist, Item wer aber sache, das der fryde, der zwischen dem keiser an eynem teyl, Marggrauen Otten von

Brandenburg vnd der herschafft in Beyern an dem andern gemachet ist, vzzienge, oder ob Marggraff Otte der egenante sturbe; So sullen diese teydinge genczlich ab sein, vnd sullen sie bedenfiten bey iren buntbriuen vnd and andern briuen bleiben, vnd die enander halden. Item alle diese artikel, als sie douor begriffen synt, sullen iren buntbriuen vnd andern iren briuen bedenfyten keinen schaden bringen. Sulcher teydinge, die zwischen den egenanten herschefften geschehen sein mit irem willen bedenfiten, Sein wir der egenante Burggraue frydrich von Nuremberg vnd Johans, Lantgraue zu dem Lewtemberge, teydinge vnd getzewge. Mit vrkund diez briefs der versigelt ist mit vnser beyder Insigel, Geben zu Pirn, nach Cristus geburte dreytzenhundert Jar, darnach in dem Eyn vnd Sybenczigstem Jare, des nehften Donerstages nach sante lucas tage des heiligen Ewangelisten.

Nach dem im Böhmischen Kron-Archive zu Prag befindlichen Original.

MCXXV. Bischof Philipp von Camin verbindet sich dem Markgrafen Otto von Brandenburg zum Schutz und Beistande, den 21. Dezember 1371.

Wy Phylppus, van der gnade godes Byscop des godeshüses tu Camyn, bekennen openbar, dat wy vns myt den hochgeloueden vorsten Otten, marchgreuen tü Brandenborch, vnseme heren, dorch vredes, beterynge wyllende vromen wyllende vnser beyder lant vns vor eyneghet hebben dese negesten teyn yare, de na eyn ander komen, vorbynden vnde voreynen vns in delsen breue yn aller mate, also hyr na ghe screuen steyt: Tu deme erlten dat wy syn vnde syner lant vyende nicht werden scholten bynnen delsen teyn yaren, sunder vnser eyn schal deme anderen bohulpen syn vppe allermevlyk, de em oder synen land boschedeghen oder vor vnrechtghehen wyllen, wen he des derf oder vnser eyn den anderen dar tu eyschet, also wen de erghenante vnse here de marchgreue syne vyende suken wyl, zo schole wy ein tu hülpe senden vnse bannyr vnde vestych vnser man guder wepener edder mynner nach syner bogheringhe vp vnfen schaden, wenne vnde wo dicke he des boderf vnde an vns vordert, vnde vns edder vnfen houetlüden dat vor dre weken tu wetende dut: vnde wenne wy em de vt vnseme lande senden, zo schal he ze vnt fan tü deme negesten flote yn syneme lande vnde scaffen en spyze vnde voder, vnde schal ok syner man zo vele edder mer by vnfen mannen hebben: vnde weret, dat me yenegherleyghe vrome neme an ghe dynghe edder an name, dat seal em tu hulpe komen an synen kosten. Weret dat me vanghene vyinghe gude lüde, de ghe vanghene schal me deylen na mantale. Weret dat me vesten wune edder met dedynghe kreghe bynnen deme kryghe, de büten syne lande gheleghehen weren, de schole wy deylen na mantale vnser lüde. Weret ouer, dat vesten ghewunen werden, de bynnen vser twygher lant gheleghehen weren, yn wes lande ze leghehen, de schal ze bo holden. Ok ghescheghe vnseme erghenanten heren des not, zo schole wy em met vnser ganczen macht volghen, wen he vns dat dre weken tu vorne